



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd  
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am  
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in  
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

**Sittard, Matthias**

**Köln, M. D. LXXI.**

**VD16 S 6607**

Die fünffte Predig/ Am neunnden Sonntag nach Trinitatis. Vigilate, &c.  
Wachet/ [et]c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)



Ob̄er die erste Epistel Johannis. XXIIII

vnns nun das Fürsprecher vnnd Mittleramt zugewendt soll werden/wollen wir in nächster Predig hören / Was auch auß dem heutigen Euangelio von den Schaffen vnnd reissenden Wolffen / die in Schaffsklaidern herein treten / zusagen were / wil ich mir vorbehalten / bis wir außs vierdte Capitel Johannis Epistel kommen / das mir gelegenheit dauon zu handeln/geben wirdt.

Die fünffte Predig /

Am neunnden Sontag nach  
Trinitatis.

VIGILATE. &c. Wachet / &c.



**H**X lieben andechtigen / Zu nächster Predig habt ihr gehört / was massen der lieber / getreuer / hailiger Johannes vnnd Jünger des Herren in seinem Apostolischen brieff / einen gewissen ungezweiffelten grundt der seligkeit angezeigt / auff wolchen sich des klainmütigen vnnd erschreckten Sünders gewissen / frey vnd keck verlassen mag / Nemlich auff das verdienst Ihesu Christi / wolchen er genennet hat / einen Fürsprecher vnnd Aduocaten bey Gott dem Himmlichen Vatter bey dem er ewig erscheinet vnnd in augen stehet. Wie sich nun ein armer / vnuermöglischer / vnberedter / beklagter Mensch verlassen thut auff den Fürsprecher / vnnd demselben seine ganze handlung trewlich vbergibt vnnd besücht / vnnd seine zuuersicht zu ihm hat / Also wil Johannes / das wir gleicher massen an Christo hangen / vnnd bey ihm bleiben sollen. Daselbst hab ich auch bericht gethan / wie vnd wolcher lay weise / Christus ein Mittler sey / damit ihm kainer ein falsche mannig schöpffe / die sich mit vnser Religion nit vergleiche thet / Oder / das Christus also fürm Vatter auff die kniehe oder angesicht falle / wie am Delberg / oder / das er bete mit supplicationen



## Die Fünffte Predig

tionen oberrreichen/2c. welchs dann den Son Gottes viel zu gering geachtet were / Sondern das fürsprechen / so er bey dem Vatter thut / ist seine hailige Menschwerdung / seine fröliche Geburt / seine wunden vnd streich / seine Marter vnd zaichen / vnd alle seine verdienst / Ja der ganze Christus / der dem Vatter allezeit im gesicht / vnd das alles sieht der Vatter an / Darumb er sich vnser omb Christi willen erbarmet / vnnnd an vnns omb dessen willen ein gefallen hat / Die Malzeichen sieht der Vatter am Sohn / welche die Natur hat / die am Karfreitag gestorben / vnd am Ostertag erstanden ist / Die bittet für vns / da bitten die hailigen Blutwunden / das Blut Ihesu Christi bittet krefftiglich / das sich der Vatter vnser gern wil erbarmē / Vnd welcher glaub / welches werck / vnnnd büß durch Christum geschicht / das wir das ewig leben erlangen. Aber das Christus solte bitten für vnns / wie wir bitten für einander / das ist nicht. Schlecht bitten einer für den andern / das hat Moses / Samuel / Hester / Judith / David / Petrus vnd Paulus than / Das können wir auff erden thun / das können die lieben Hailigen für vns thun / die wir alle vnder dem Haupt Christo sein / so lang vns die Lieb zusammen bindet. Auß eigner macht aber kan vns niemandt helfen / noch die Sünd vergeben / den Gott der Vatter / Gott der Sohn / vnd Gott der hailig Geist. Im Abendmal hat er wol gebetten den Vatter mit worten: Jez aber bitt er mit der krafft / Er ist der ewig versöner vnseres hailß / Er ist Salutis nostræ mediator, Das hat weder Petrus noch Paulus thun künden / vnnnd wenn ich das sagte / so were ich ein Gottes dieb. Aber das die lieben Hailigen für vns bitten im Himmel / damit brech ich Christo nichts ab in ewigkait nimmermehr. Es ist kain Mensch der da kündt bestehen vor Gott / wenn er sich selbst woll rhümen / oder mehr vertrauens auff die Hailigen setzen / denn auff Jesum Christum / sondern sie würden alle verdampt werden. Christus vertritt vns mit seinem Blut / mit seiner gnugthuung bezalet er vnser schuldt / mit seinem verdienst dringet er den Teuffel zu ruck / vnnnd dardurch nimpt vns der Vatter zu ewigen Kindern auff / 2c. Dis ist vngefahr die Summa der nachgehandleter Predig gewesen / Das wil ich euch also in frischer gedechtnuß bracht haben. Jez wollen wir weiter schreiten / mit vorgehender gnaden Gottes.

Folget /



Folget/

Vnnd er (Christus) ist nit allain die versüe-<sup>1. Joan. 2.</sup>  
nung für die vnserẽ sünd/sonder auch für der gan-  
gen welt. Vnnd an dem wissen wir / daß wir ihn  
erkandt haben/so wir seine gebott halten: Wer da  
sagt/ Ich hab ihn erkandt / vnnd helt seine gebott  
nit / der ist ein Lügner / vnnd in solchem ist kein  
warheit. Wer aber seine wort helt / in solchem ist  
warlich die liebe **G D T T E S** vollkommen.  
Daran erkennen wir/ das wir in ihm seynd. Wer  
da sagt / das er in Christo bleibe / der soll auch  
wandlen/ gleich wie er gewandelt hat. So weit.

**D**ER erste Sentenz diser angezogenen wort/ ist noch ein  
Stück des vorigen Sentenz / darinnen wir die nechste  
Predig beschlossen haben von dem einigen Mittler vnd  
Fürsprecher Christo/Vnnd weil das gehandelt ist / sacht Jo-  
hannes als ein getrewer Bawman an / auff den grundt/ wel-  
cher ist das verdienst Christi/zubawen/ vnnd auffzurichten ein  
Christlich Gottseligs leben. Das ist die rechte form/ art vnnd  
weise/ Apostolisch zupredigen / Vnrecht aber ist / alles was  
aus derselben art schlecht. Vnnd wil Johannes sagen/ Der  
Fürsprecher des Menschlichen geschlechts mit leib vnnd blut /  
mit dem verdienst/ ist die versöhnung vnnd propiciatio für vnserẽ  
sünd / Vnnd nit allain für vnserẽ/ (verstehe/ der ersten Chri-  
sten/ der Patriarchen/ Propheten vnnd Apostel) sondern auch  
für die sünd der ganzen welt. Da hastu/ lieber Christ/ Sum-  
marisch alles was die Schrift von Christo redt / in wenig  
worten zusammen gezogen / Dann was sie sagt/ wie er vn-  
ser fleisch vnnd blut hat angenommen / ohn die sünd / das er  
wunder zaichen hin vnd wider gethan / das er verspottet/ ver-  
spenet bey Anna vnnd Caipha worden ist : das er vnter Pon-  
tio Pilato gezeiffelt / gekrönet / zum todt verurtheilt worden/  
das er vnserẽ sünd auffß holz getragen/ das er verwundt wor-  
den vmb vnserẽ Missethat willen/ das er sein lezt Abendmal  
gehalten / das er seinen leib zum opffer Gott dem Vatter auff-  
geopffert

G

geopffert



## Die Fünffte Predig

geopffert hat/das er gestorben/begraben vñnd aufferstand  
ist / 2c. das alles wirt in dem einigen wort begriffen. Der  
haben/ vñnd damit die Christen wissen müegen / warinnen sie  
sollen ihre seligkeit suchen vñnd finden/nemlich in dem/der da  
haisst: Ipse est propitiatio nostra: Er ist vnser versöndung: Vñnd kein  
armer grober sündler / wie ich ainer bin / klainmütig vñnd ver-  
zagt werde/vñnd gedencck: Ach Gott/Ich höre/das Christus  
nur für der Apostel sünd gnug than hat/vñ mit für meine sünd/  
sein verdienst gilt vñnd dient mir nichts/wes soll ich mich tröste?  
Darauff sagt Johannes / Christus hat nit allain gnug than  
für Adam vñnd seiner kinder sünd / für Abraham / Isaac vñ Ja-  
cob/sonder er ist das gemein Lytron/das gemein lösgelt vñ opf-  
fer für die sünd der ganzen welt.

Hörestu / lieber Christ/Vistu ein kindt der welt/bistu auß  
Adam geporn? So gilt dir diser Christus / so bistu ein glied der  
Kirchen. Die Kirch hat wol zur zeit der Apostel angefangen/  
vñnd hat sich erlengert vñnd außgestreckt in die ganze welt: Vñnd  
darumb/wenn wir bekennen / Ich glaub an ein allgemaine  
Christliche Kirch:bald darauff folget: Vergebung der sünden.  
Derhalben / wer sich mit Christo nit vertragt / dem wirdt  
nichts helfen alles was er thut. Vñnd mit diesem Spruch seind  
verworffen die Nouatianer / so da meinten / das dern sünden/  
die nach empfangnem Tauff geschehen / kein vergebung sey/  
Bauweten derwegen ein newe Kirch/die solte schön vñnd golt  
sein/vñnd sunderten daruon ab/alle so nach dem Tauff sündig-  
ten/nenneten sich Catharos,das ist/die reinen vñnd vnbesleckten/  
Wie dann der Teuffel gern schöne namen hat/vñnd die hur/kein  
hur sein wil. Also theten sic auch/als hett Christus nit macht  
den sündler zu trösten. Den trost soltu behalten in deiner lez-  
ten stunde / dauon Ambrosius schreibt: Es sey auff ein zeit ein  
Landtsknecht zu ainem geistlichen Mann kommen/vñnd hat  
ihn gefragt / ob auch Gott die armen Sünder zu gnaden auff-  
nehme / Da fragt der Geistlich Mann den Landtsknecht:  
Was thustu mit deinem Mantel/wenn er zurissen ist? Ant-  
wortet der Landtsknecht: Was solt ich darmit machen/Ich  
flicke vñnd pessere in/wie ich kan vñnd mag. Sagt der Geistlich:  
Ey/mainstu dann/das sich Gott des pussenden Sünders nit  
auch solt annemē? Meinstu/das Christus solte das sentige den  
Teuffel



Teuffel lassen mit füessen trettē/das sein Son Jesus Christus mit seinē blut erlöset hat? Solt mā darūn̄ einen theurē Mantel hinwegwerffen/wem̄ er gleich ainen riß hettē? Darūn̄ thu puß/re. Christus hat vns alle erlöset/aber das ist von nöthen/das wir vns den theuren schatz auch nutz machen. Der Brun des lebens springt vor der thür / er wil alle menschen waschen vnd trencken: Da wechst das Kreutlin / Es wil allen menschen starckheit vnd krafft geben: Aber an dem ligt es: Soll dir der Brun den durst leschen / soll dir das kreutlein die franckheit hailen / so muestu darnach greiffen / wie Paulus zu seinem Discipul Timotheo schreibt: Apprehende vitam æternam: Er greiff das ewig leben. In Christi hertz findestu die bezalung/ In seinem Ampt findestu die vertretung bey dem Vatter/ In seinem blut die gnugthung / In seinen wunden/ das heil/ In seinem elend / die ewige freude. Aber / ob wol Christus die welt gewaschen hat von sünden / so geneust doch der maiste thail seines verdienstis nit / Warumb? Sie helt das Mittel nit/darzu lest sie sich nit tauffen / Vnd ob sie sich gleich tauffen lest/so sündiget sie doch frey drauff / Vnd wenn sie auch vil sündigt/so wil sie nit Puß thun: sie malet Christum wie einen Esel mit dem sack / der alle sünd vnd last traagen muess / Vnd geprauch also des edlen schatz / wie die Saw der Perlen.

Es wirdt vnns nit gesagt / das wir gedenccken sollen/ Ist Christus vnser Fürspracher / vnd hat der ganzen welt sünd bezalt / so ist es nichts / das Johannes predigt: Thut puß/re. hat Christus heisse zähren geweinet / so darff ich nit wainen/ Ich darff vnrecht gut nit wider geben/ Ich darff meinem brueder nit verzeihen: Hats Christus alles gethan/ so bedarff ich nichts thun/dann Christus allain ist die versönung. Ja recht/ Er istis warhafftig/ Aber die Conclusio so du drauß machest / ist des Teuffels. Die Conclusio aber des Euangelij ist diese/ Das du Puß thuest: Vñ dardurch ist dir das verdienst Christi allerweg krefftig: Vnd das du handlest/als weñ dich der Son Gottes geheiligt vnd erlöset hett. Das sieht Gott an / vnd nicht dein thun. Darūn̄ muestu alle dein thū / deinen Glaubē / deine werck / dein puß dahin/nemblich auff Christum / richten.

Es ist mit den wercken (wie Augustinus schreibt) als ein klaines Ringelcin / das kaum eines halben gulden werdt ist



## Die Fünffte Predig

an silber/ oder ist oft kupfferen/ es hat aber einen stein in sich/ der etwan vierzig oder fünffzig gulden werth ist/ des steins halben aber/ ist es ein köstlichs ringlein. Also ist vnser thun wenig oder gar nichts werth an sich selbst/ Wen aber Christi verdienst darein gefasset wirt/ so sieht der Vatter das edelgesteinlin an/ 2c. vnd das ist der Trost/ den vns Johannes predigt.

Die alten haben das Euangelium / Vergebung der sünden predigt / Aber sie haben die Lieb / die Pusz / den Christlichen wandel auch darzue than / Der Name ist bey vnns da / die that aber ist weit seill. Der fromme Saluanus, ein beruffner Bischoff schreibt also: Lieber Brueder / Was nuhet ein schöner herrlicher name / vnd die that ist nit da? Was nuhets / das ein er ain Christ heist / vnd dienet seinem Herrn Christo nicht? Darumb thut der Johannes / wie ein trewer Batoman / der legt von ehe den grundt / Jetzt fueret er den Patw. An dem wissen wir / das wir jhn erkandt haben / so wir seine gebott halten.

Lieben Christen / Was sich Johannes in dem ersten Capittel in dieser seiner Epistel zu schreiben vnd zuhandlen fürgenommen hat / das sacht er hie an zu predigen / Das die Christe seind auffgenommen in die gemeinschafft Gottes / Christi / vñ aller lieben Apostel vnd Heiligen / Vnd wenn sie das verstehē / das sie Gott zum Vatter haben / Christum zum Brueder / die lieben Heiligen zu gesellen / das ewig leben zu irem Patrimonio: das sich kainer darauß schließ vnd rhüme auff seine Religion / auff seinen Glauben / so lehret er vns nun weitter / das wir vnser Religion mit den wercken erzaigen / vnd darthun sollen / vnd spricht: An dem wissen wir / das wir jn erkandt haben / so wir seine gebott halten / 2c. Es möcht einer sagen: Ich wais nun was ich von meinem Christo halten soll / Ich hab erkandt nuß Gottes / Christi / der hailigen Schrift: Ich hab erleucht nuß des hailigen Geistes vnd Gottes worts / darmit wil ich durch hell vnd todt tringen: Ich hab die zuesagung des ewigen lebens / da hab ich Siegel vnd Brieff drüber / 2c. Höre aber lieber Christ / was Johannes sagt / Er ist kain Federleser / kain Schmalz vñ Zuckerprediger / Er sagts rundt /  
kurz



Über die erste Epistel Johannis. XXVII

kurz vnd klar heraus / wo die erkandtnuß Christi ligt / vnd macht die rhümenden Christen zu schanden / vnd spricht: An dem wissen wir das wir Gott erkennen / wenn wir seine gepott haltē / zc. Als wolt er sage: Nein brueder / Mainstu / das es ein schlechte erkandtnuß Christi sey / als wie ich dich erkenne an dein Rock / an dein gehē / stehen / an Ampt / namen / vñ an geschlecht. Ach nein / es gehört mehr darzue / Göttlich leben / Christlich leben / ist Christum erkennen / Geislich leben in armut / sanfft- mütigkeit des hertzen / in gedult / in Barmhertzigkeit / zc. vnd nit in blossen worten vnd Namen stehet die sach. Erkennestu Gott als deinen Herrn / so wirstu ihm dienen: Erkennestu ihn als die höchste warheit / so wirstu ihm glauben: Erkennestu in für deinen Vatter / so wirstu ihm gehorsam sein: Erkennestu ihn für deinen Seligmacher / so wirstu ihm danken / Anders kanstu nit sagen / wenn du gleich der beste Rhetor werest / wenn du auff zierlichste deine wort setze kündest vom wort Gottes / trugest gleich öffentlich auffm ermel an allen örten / vnd schriebest es an die wende / zc. Darbey wirt man erkennen / das du Christum kennest / so du deine gepott haltest.

Ich gedencke zweier hailigen Vätter / des Augustini in Aphri August. de  
ca, vnd des Epiphani in Cypro, wolche einmütiglich schreibē von heres. ad  
einem Secten vnd Kottenmaister Actio, (Derselbe ist ein gna Quod uult  
denschender gewesen / ein feind aller Tugend /) das er gesagt ha De. her. 54  
be: Er kenne Gott so wol als sich selbst / vnd die Schrift wais Epiphan.  
er so wol / als seine eigene gedanken / vnd wenn einer die er contra her.  
kandtnuß hette / so er hat / demselben würden alle seine sünde ref. libr. 3.  
nit schaden. Schrift hat er praucht darzue / als da der Herr Tom. 1. ha  
redt: Das ist das ewige leben / das sie erkennen dich allain ei refi 76.  
nen waren Gott / vnd den du gesandt hast Jesum Christum / Johan. 17  
zc. Sie haben aber das wort nicht recht verstanden / das nichts  
mehr nötig sey zum ewigen leben / dann allein Gott vnd Chri-  
stum erkennen / wie ihn viel müßig leuth kennen / Das ist vn-  
recht. Das ist das ewig leben / sagt Christus / das sie dich er-  
kennen allein einen waren Gott / vñ den du gesandt hast / Jesum  
Christum. Er aber Actius referiert das Solum, auff dz noscant  
te patrem, &c. ist aber falsch. Aber Johanes leret vns recht / wie  
wir Gott erkennen sollē / Die erkandtnuß fähēt hic an im glaubē /  
vnd wirdt vollkommen werden im ewigen leben. Die erste er-



## Die Fünffte Predig

Erkandnuß fächet hie an im glauben vnnnd in der Lieb/ aber sie ist nit vollkommenlich. Die Philosophi haben auch erkandt das ein Gott sey/ der himel vnd erde regieret vnd erhelt / Aber auß der Natur/ auß dem gras/ freuttern/ vnd anderen Creaturen/ Wir habē aber ein andere erkandnuß durch Gott/ vñ nit durch die Creaturē / Da lehren wir in erkennē / was er gethan/ gelittē/ wie er vns gereiniget/ geheiliget vñ gerechtfertiget hat/ vñ schepffen eine grosse freud in vnserc hertzen/ Aber es ist nur ein suppe vñ vorschmack/ ein vorlauff zum ewigen leben / vnd das stehet in der volkomner erkantnuß / weñ wir das reich Gottes werden besitzē / denselben anschawen/ in wolchen wir geglaubet / gehoffet/ vñ wölchen wir geliebt habē. Wir besitzē hie dz hünlich erbguet durch den Glaubē/ bis das wir dahin kōmen/ da wir Gott ewig vñ ewig vō angezicht zu angezicht anschawē werde. Wir müessen aber Gott hie nit allain mit dem Glaubē/ sonder auch mit der lieb erkennen/ Ohn lieb ist der Glaub todt/ vñ nimpstu den glauben von der Lieb/ so ist es wie ein Corper der im holz ligt/ vñ dem hende vnd füeß abgehawē seind/ Also kan noch soll kaines ohn das ander sein. Der Glaub ohn die lieb nuzet nicht zur seligkeit/ vñ gleichfals nit die lieb ohn glauben/ Darumb muetz der Christ auch Gott durch die lieb erkennen/ dardurch der Glaub krefftig ist zum ewigen leben.

Bei dieser welt ist ain starcker rhum vnd stättigs trocken/ das einer sagt / Er hab die erkandnuß Gottes/ vnd hōret wol im gansen Jar Gottes wort nit/ Wo bleibt da die prob? Ey/ nimb die prob Johannis in die handt. Vnsere Alten haben nit viel gerümet/ sonder viel than.

Wer da sagt/ Ich hab Gott erkandt/ vnnnd helt seine gebott nit / der ist ein Lügner / vnnnd in solchem ist kainwarheit/ &c. Ich main/ das sey teutsch geredt. Wer aber seine wort helt / in solchem ist warlich die liebe **G D T T E S** vollkommen. Erstlich spricht er / das wir die erkandnuß Gottes / durch haltung seiner gebott haben/ hernach sagt er/ das die Lieb durch Gottes wort halten volkommē werde. Lieb ist ein kurz wörtlein/ Augustinus sagt: Dilige, & fac quod vis. Hab lieb/ vnd thue was du wilst. Soll ich dan mōrden/ stelen/ rauben/ cheprechē/ neiden/



Ob̄er die erste Epistel Johannis. XXVIII

neiden/hassen/meinen nechsten zur panck hatwene? Nein / Die Lieb kan nichts böses thun/denn sie schawet auff Gottes willen/wolcher ist/das wir heilig vnd Christlich leben.

So folgt weiter/ Dañ Johannes repetiert vñ widerholet die Antitheses, das ers den leuthen desto tieffer ins hertz imaginer vnd einbilde: Wer da sagt das er in Christo bleibe/der soll auch wandlen/gleich wie er gewandelt hat. Wer ist ein Christ? Der da getauft ist? Ja/er heist ein Christ. Ist der ein Christ/so Gott dem Vatter/Son vnd hailigen Geist anruft? Ja/er heist ein Christ. Denn damit vnderscheidet man die Türcken vñ Heiden von den Christen. Es gehört etwas mehr darzu/vor Gott ein Christ zu sein. Augustinus sagt: Du bist ein heide gewesen/ieso bistu ein Christ worden/Du bist getauft im namē des Vatters/des Sons vñ des heiligen Geists / du wirst ein Kindt Gottes genennt / Istis genug? Nein/Du müest Johanni folgen/Du müest mehr thun. Denn was hilffts dich/dz du wollest einē Titelführen / der dir mit zugehöret/oder woltest dich eines frembden Namens anmessene? Hastu aber ja lust ein Christ zu sein/so füere auch deines Herrn Christi schilt vñ waffen/ oder was jme zustendig ist/vñ schreib dir alsden billich den Christlichen namen zue. Aber villeicht begerestu nur ein Christ zuhassen/vñ nit zu sein? Ey/wie ein schendtluchs armseligs ding ist das/das du wilt genēnet vnd angesehen werde für den/welcher du nit bist. Auß solche weis wirdt kainer zu Christo kommē/das einer ein Christ wil außgerueffen sein/vnd ist ein heid mit der that vñnd wercken. Wer ein Christ genennet wirt / der bekennet das er Christum zum Landtsfürsten habe: warhafftig aber hat er ihn zum Herrn/wenn er ihme in allen dingen gehorsam vñnd schuldigen dienst laisset. Thuet ers aber nit / so ist er nicht Christi diener/sonder ein verachter vnd verspotter.

Welches Herrn einer ein diener ist / des befelch richtet er auß/ Er müest nit allain die kniehe biege/er müest nit allain die hoffarbe trage. Mancher sagt: Gnediger Herr / E. G. zc. vñ ist ein schalck im hertze. Also auch ein Landtsknecht/der wehr vñ waffen tregt/vnd hat mit dem Feindt einen pact gemacht/wirt abtrünnig von seinem Herren/dem er gehuldet/vnd geschwore hat/vñ wirt ein meineidiger trewloser Mann.



## Die Fünffte Predig

Es bekümpft keiner ein namen ohn vrsach. Man nennet  
 keinen einer Schuester/ er mach dann schuech: Das einer ein  
 Schmidt genennet wirdt/ das thut die Schmiedkunst: Dar-  
 umb heist einer ein Kauffman/ das er das jenig/so er leicht ein-  
 kauft hat/theurer gibt vnd ane wirdt. Ein Bischoff heist der/  
 wolche die Schafflein weidet. Dann ein jeder Standt vnd  
 Ampt hat den Namen ab Actu & facto, von der that. Wer  
 seinen Nächsten begert zu beschedigen vnd verlexen/ vnd sagt  
 nicht desto weniger er sey ein Christ/der leugt/das ist gut runde  
 gesagt. Christianus est (sagt Augustinus) Qui doctrinam Christi se-  
 quitur, & eius exemplum imitatur: Der ist warhafftig ein Christ/  
 welcher der Lehr Christi nachsetzet/vnd sich nach seinem Ex-  
 empel richtet. Vnd weiter am selben ort: Christianus est, qui po-  
 test iusta voce dicere: Nemini hominum nocui, iuste vixi cū omnibus:  
 Der mag wol ein Christ sein/der mit warheit kan sagen: Ich  
 bin keinem Menschen schedlich gewesen / vnd hab mit allen  
 auffrichtig vnd ohne vorthail gelebt/2c. Derhalben ein jedwe-  
 der / der sich einen Christen rühmet / der soll Christo nachfol-  
 gen / so viel als ihme möglich ist / in allen seinem wesen vnd  
 wandel. Sollen das die klaine Christen thun / wie viel mehr  
 sollens die grossen Christen thun in Geistlichen vnd Weltliche  
 Stande: die da grosse Namen haben / grosse Titel vnd herr-  
 ligkeit. Warlich/ Christus wirdt einmal rechnung von seinen  
 Jüngern fodderen / vnd von seinen haushaltern. Wie der  
 Papsst / Cardinal vnd Bischoff getweidet / wie Kayser vnd Kün-  
 nig jr Ampt verrichtet / wie sie Widwen vnd Waisen beschützt  
 vnd handtgehabt haben. Derhalben schawe ein jeder wol  
 auff/ein jedweder ziere seinen namen mit der that. Dann vn-  
 ser Christenthumb ist nichts anders / als ein form Gottes /  
 wie ein alter Kirchenlehrer sagt / Es ist nichts das ich mich  
 rühme / wenn ich mir das Exempel Christi nit fürstelle / Nach  
 allem meinem vermüegen soll ich Christo meinem Herrn nach-  
 folgen/ Das ist/das er sich gedemüetiget hat/den Jüngern die  
 füeß gewaschen/vnd gesagt: Ich hab euch ein beyspiel vnd Ex-  
 empel geben/das ihr thut/wie ich euch gethan hab: Item/wie  
 manchen sauren herten weg ich gangen bin/das ich das verlor-  
 nē Schaff wider zu recht brecht: Wie ich mich gegen dem Tho-  
 ma erzaigt habe / Ich sagte nicht: Wil er nit glauben/so fare er  
 immer

De uita  
 Christian.  
 cap. 14.

ibi, d. cap. 6



Ob̄er die erste Epistel Johannis. XXIX

immer hin zum Teuffel. Nain. Vmb das einig schäfflein bin ich eben so wol kommen / als umb tausent: Ich bin ihnen nachgangen / hab ihn lassen tasten mein verwundte seitten / vñnd durchborte nagelmal: Ich hab nit gescholten / da ich verfluecht wardt: ich bin meinem Vatter gehorsam gewesen: Ich hab tugendt vñnd erbarkeit hinter mein gelassen: Seid̄t ihr meine Officiales, so sollet jr mich nachfolgen. Wiewol ichs so volkommenlich nit thun kan als Christus / nicht desto weniger soll ich mich nach dem maß der krafft vñnd nach dem vermüegen/befleißigen / das ich ihme doch gleichförmig werde / vñnd nit gar auß der arth schlage. Dann wie kan ich dich pillich ein Christen nennen? Du bist haderhafftig / zenetisch / nyndisch: die thür ist dem Armen versperrt: dein handt ist dir für den almosen gepunden: dein Seckel ist denen vmb Gottes willen pittenden verschlossen: vñnd wilst dich nichts desto weniger einen Christen nennen / thust dir aber selbst vnrecht: Dann Christus ist ein Name der freundschaft vñnd eingigkeit. Du hast den namen eines Hirten / aber nichts mehr / denn der blosser name / Gott wais / wie du waidest / der wirdt dir auch zal / Ersilich / von wegen deiner Sünd: Zum andern / das du also schimpffest / spielest / vñnd affentwerck treibest mit deinem Herren Christo. Wer seine wort helt / in dem ist warlich die lieb Gottes vollkommen. Daran erkennen wir / das wir in ihme seind. Wer da sagt / das er in ihme bleibe / der soll auch wandlen / wie er gewandelt hat / 2c. Wenn wir Gottes gepott halten / haben sein wort lieb / so werden wir auch Gott lieb haben. Wenn wir Gott lieb haben / so haben wir vns vñdereinander auch lieb.

Das aber jeko zu vnser zeit / wir schier allzumal so vnrecht / so vngetrew / so felschlich mit einander handlen / das kumpt daher / das gar kaine lieb in der Menschen hertz erfunden wirdt. Derhalben auch / gleich wie einer Adels Person alle ritterliche zier / gulden sporen / guldene Ketten / Kleinoten / Adelige Privilegien vñnd freyheiten entzogen werden / wenn sie mit vntugenden / Jungfrawen schenden / vnredlichkeiten / falschen tuck̄en / verretteren / vñnd anderen vnredlichen vñnd vnadelichen thaten ombgehet. Also werden dem rhümenden Christe / alle ornat / zier vñnd klainoden / die Christus hat / entzogen werden / das er bloß vñn nackend steh̄t wirt / Vñ Gott wirt zu im sagen / Ich kenne dein nicht. H Dar



## Die Sechste Predig

Darumb / lieben Christen / Lasset vns auß Johanne  
lehren / das wir die erkandtnuß Gottes / die wir durch den  
Glauben vnd sein wort angefangen vnd bekommen haben  
mit ainem Christlichen wandel vnd Lieb / bestettigen vñ voln-  
füern / Gott zu ehren vnd vnser brüeder pesserung. Darzu vns  
allen wol Gnad vnd segen verleihen Christus Jesus / der da  
lebt in ewigkait / Amen.

Was nun das heutig Euangelium vermag vnd inhelt /  
das gehet auff die Christliche liebe / vnd das werden wir auß  
vnserm Johanne hören.

## Die Sechste Predig / Am Tag Laurentij.

VIGILATE, &c. Wachet / &c.

**N**achsvorgangne Sontag / hat erwer lieb  
vnd andacht gehört / wie das vnser heiliger /  
getrewer / lieber Apostel vnd Euangelist Jo-  
hannes / der geliebter Jünger des Herren /  
Nachdem er in seinem Apostolische Brieff /  
den gewissen / starcken / festen grundt der hal-  
ligen Christlichen Lehr von Jesu Christo vnd seinem gnaden-  
reichen verdienst gelegt / angefangen hat auff denselben grundt  
ein Christlich / gottselig / freundlich leben zuparwen vnd auffzu-  
richten / durch die brüederliche liebe / wolche die gepott Gottes  
helt. Vñ das hat er derhalbē than / auff das wir nit faul / müe-  
sig vnd schläfferig werden in guten wercken / vñ zu spott drüber  
werden. Seind aber die zween Artikel gewesen : Der erst ist /  
Von dem wahren erkandtnuß Gottes vnd Christi : Der an-  
der / Wer ein recht schaffener Christ sey. Vnd darmit hat Jo-  
hannes den grossen pracht / die vermessenheit vnd das rhümen  
der Welt umbgestossen / die allzeit in vnchristlichen wesen / wer-  
cken vnd thaten thut wandlen / vnd rhümet sich nichts desto-  
weniger des worts Gottes / des erkandtnuß Jesu Christi / sei-  
nes Euāgelij vñ des Glaubēs. Johannes aber hat vns ein rech-  
te form